

FAX

An: Familiengericht Saarbrücken
Fax-Nr.: 06815013765

Von: Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken

Datum: 9.1.2024

Betreff: Stellungnahme Schreiben vom 05.10.22 (2)

Ich habe die Erinnerung von einem erwachsenen Mann, ein Mitarbeiter des Jugendamtes, in Verlust der Kontrolle seine überzeichnete Rolle als unanfechtbarer Tempelwächter des Raums (es sind immer noch wir die entscheiden, was wichtig ist) und Diktator (ich hab hier Hausrecht und kann ihr Handy einbehalten) bei fast jedem Satz unterbrochen wird und grenzdebil angegrinst wird. Trotzdem: Man bleibt dran, denn man hat etwas zu sagen. Man hat Gefahrenmeldungen und will sie an zuständiger Stelle abgeben, aber wird vorgeführt und beleidigt. „Sie kommen alle zwei Wochen mit dem komischen Ordner“. Warum arbeitet der da? Sich dann etwas in schmerzvoller Erinnerung sich vor Augen zu rufen und es leidvoll zu schildern*,

man doch nichts mehr im Sinn hat als zu vermeiden, dass genau das nie wieder passieren darf, aber kann nicht weiterlesen, weil er erneut ins Wort fällt, dann mit mittlerweile tränendurchtränkten Augen und brüchiger Stimme mahnend sich an einen Herrn Eichberger wendet und sagt: „Herr Eichberger was soll das denn bitte, wir hatten abgemacht, dass ich hier frei reden kann. Hier geht es um mein Kind. Und dauernd unterbrochen zu werden von hier so einem Pausencolumn war nicht geplant“

Es dauerte etwa 3 Sekunden da schlug er mit hochrotem Kopf mit der Faust auf den Tisch und schrie mit plötzlich komplett anderem Wesenszügen: „So! Sie haben mich beleidigt, sie fliegen raus!“ Eichberger war genauso perplex wie ich in dem Moment.

Die Macht die er einst hatte, der Gott der er mir gegenüber zu sein vermittelte, war nichtmehr da, nur noch die Hülle die zeigte was er wirklich war. Dennoch bin ich mir sicher dass er so wie er sich feierte, er hat es jedem erzählt, wie groß er war an diesem Tag, wie er einen besorgten Vater nicht zu Wort kommen lies und dann auch noch rauswerfen konnte.

Später vor Gericht blieb halt nur das übrig:

Pausencolumn und Rauswurf

(*Scherbe von Bierflasche im Fuß des eigenen zweijährigen Kindes durch fallengelassene Flaschen während eines Alkoholabsturz der Mutter, während Vater auf Dienstreise in Österreich ist)

Ich habe sehr lange gebraucht, das hier zu greifen, ist es doch das bisher willkürliche unmenschlichste und schmerzvollste Ereignis, was ich in bis dato 42 Jahren erleben musste. Auch im Hinblick auf den Verlauf bis hin zur aktuellen Situation 01.07.24.

Zugleich lässt er mich mit so viel Wut und Ohnmacht zurück, im Hinblick darauf, dass an diesem Tag eine wichtige und notwendige Weiche hätte gestellt werden können, wäre da nicht

dieser eine Staatsdiener des Kinderschutzes gewesen, der alle drei Staatsgewalten innehaltend, sich von Anfang an zur Aufgabe machte, es einfach nicht zuzulassen, dass ich zu Wort komme oder gehört werde.

Nochmal

Ich saß da wirklich beim JUGENDAMT einer STAATLICHEN EINRICHTUNG ein ORGAN der REGIERUNG bin gezwungen mitzuerleben was da gerade passiert und schau mich noch um und war so perplex dass die in meiner Vorstellungskraft einzige mögliche Erklärung des ganzen Geschehens nur dadurch plausibel werden würde, wenn in den nächsten Momenten ein Frank Elstner mit der versteckten Kamera den Raum betritt. Doch dies blieb aus.

Aber Pausenclown fand das Jugendamt Saarbrücken hier wohl etwas tragischer

Blanke Theorie

– jedoch plausibler als alles was mir jemals unterstellt wurde:

Dass das bis dato flächendeckend geltende Narrativ des Jugendamtes „diese KM trinkt nicht, Kindeswohl gewährleistet“ und das wohl auch in diesem Zusammenhang vom Jugendamt an die Polizei vermittelte Bild meiner Intension, dass ich mit meinen Meldungen „sie ja nur schlecht machen will und sonst nix“ mit spätestens dem endlich aktenkundigen Vorfall mit 2Promille am 22.09.22,

nun nicht mehr aufrechterhalten werden konnte war klar.

Ab diesem Tag, wäre an Zeit gewesen nach fünf langen Monaten konsequenter Ablehnung die Tatsache einzuräumen, dass alles, was ich vorher sagte meine Sorgen Bedenken nicht von der Hand zu weisen sind und sie sich dessen hätten bewusst sein müssen.

Doch da hätten sie sich einen fatalen Fehler eingestehen müssen, den sie seit nunmehr der Dauer von fünf Monaten zu verantworten haben.

Daher blieb ihnen im Wissen, dass ich schon vor Gericht war, nur noch die verbleibende Möglichkeit den Fokus auf mich zu richten und mit allen Mitteln dafür zu sorgen, dass der einzige Mensch, der bisher

- Bedarf auf Klärung des Sachverhalts
- Interesse wahrhaftigen Kindeswohls
- Tiefste Besorgnis um das Wohlergehen
- Immer schlechteren gesundheitlichen Zustand &
- Offene Bekundung des Schmerzes durch die Trennung von Nicolas gezeigt hat, obendrauf noch zum Querulant stilisiert werden muss.

Das Opfer muss zum Täter werden, dass die Ignoranten die Helden bleiben. Ja ich könnte kotzen, wenn ich das so sagen darf, Hohes Gericht.

Da zu sämtlichen anderen Punkten aus den Akten bezüglich der „Missetaten eines Herrn Jäckels beim Jugendamt Saarbrücken“ weder ein genaues jeweiliges Datum mit Uhrzeit genannt wurde und auch keine Erklärung des Sachverhaltes beigelegt wurde nicht die kleinsten Details und auch nie die tatsächliche Plausibilität meiner Absichten beim Begehen dieser Missetaten nie hinterfragt wurde

Zeigt dass diesem Amt, oder besser Alexander, Nina, Heiko, Lena... agierend unter dem Namen der Einrichtung „Jugendamt“

eine falsche Immunität zugesprochen wurde, eine verkehrt erteilte Glaubhaftigkeit erhält, mit einer mir unbegreiflichen Allmacht ausgestattet ist, das mittlerweile so weite Wellen schlägt und das ermöglicht durch die, dies durch die vergleichsweise schier unbegrenzten Mitteln der Staatskasse

ermöglicht werden kann.

Ich muss hier das Gericht fragen, wie soll dieses Theater weiter gehen? Wo wird diese Hetzjagd enden?

Dass ich eines Tages beim Öffnen der Haustür erschossen werde, wenn eine Nina Meiser der Polizei glaubhaft macht, dass sie dieses mal anstelle von „3 Handys“ drei vollautomatische Schußwaffen bei mir gesehen haben will, womit ich dann zuhause sitze und erneut die ganze Welt mit finsterer Miene „Schnecki“ nenne? (deren Worte, nicht meine!)

Werden in Zeitungen dann Berichte von meinem Leben als Outlaw breitgetreten?

Dass die TKÜ Anlagen der Kriminalpolizei Niedersachsen und NRW von mir in den Monaten März bis Juli 2022 aufgebaut, und beteiligt an der Inbetriebnahme vor Ort, sollte dann aber verschwiegen werden.

Denn darauf befinden sich 20 Jahre Polizeiarbeit echter Verbrechen und das dann mit mir in Relation zu setzen und diese aufgrund Kompromittierung komplett neu aufgerollt werden müssen, weil ich als Administrator physischen Zugriff auf sämtliche Daten habe, wären mehrere 100 Mio.€ Schaden, und das alles nur dafür dass Angelika zeigen kann dass sie ihren Laden unter Kontrolle hatte.

Ja willkommen im Jahr 1939 es ist lächerlich, aber wie man sieht geht da noch mehr:

Dass sie das Gesundheitsamt höchst fundierte Gutachten, über meinen Geisteszustand und auch meine stete gefährliche Gewaltbereitschaft anfertigen lassen um mich zu diskreditieren. Von einer anderen Frau Meiser vom Gesundheitsamt am 16.Februar 2023 angerufen wurde, „kurz vorbei kommen sollte am Feten Donnerstag – da ist nicht viel los“ und „das sei in meinem Interesse“

und im Oktober taucht so ein Gutachten mit schwammigen Querverweisen und Mutmaßungen die als Faktum formuliert wurden von einem Alexander Birk unterschrieben.

Diesen versuchte ich über Wochen zu erreichen, keine Chance auf Feedback.

Frau Berg hat Frau Kuhns Lügen bestätigt, mein Nachdruck sie muss dies ahnden führte nicht erst zu einem Polizeieinsatz bei mir zuhause, wo 10 Beamte in 4 Einsätzen auf Kosten des Steuerzahlers geschickt wurden um mir zu sagen „ich soll nettere Mails schreiben“.

Wenn man dann Frau Berg unbeeindruckt entgegenbringt dass da halt noch ein wirkliches Problem in der Mail besprochen werden müsste, wird das Ganze vom Regionalverbandsdirektor mit einem Hausverbot beim Jugendamt (als würde ich da je wieder hin wollen) UND Gesundheitsamt gleich mit (aha doch Gefälligkeitsgutachten, damit Kuhn ihren Job behält)

Ja was soll ich sagen, alles Fakten, so unglaublich und unglaublich und unfassbar. Aber immer noch Fakten wohin das Jugendamt noch gehen will, nicht daran Schuld gewesen zu sein, dass mein Sohn über ein Jahr lang bei einer Alkoholikerin verwahrlosen musste und immer noch nicht sprechen kann. Und ich nenne sie Fakten weil ich das habe was das Jugendamt nie hatte: BEWEISE

Danke für Ihre Aufmerksamkeit, ich wünschte ich hätte es nicht schreiben müssen, ich wünschte Sie hätten es nicht lesen müssen, aber noch sind wir in einem Rechtsstaat und mir und meinem Sohn wurde fortwährend Unrecht angetan und ich verlange gerichtliche Klärung.

Hochachtungsvoll

Mark Jäckel

Saarbrücken, 09.01.2024